Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 7 (1981)
Heft: 2

Artikel: Die Frau bleibt stehen!
Autor: Kocher, Sibil
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-359445

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

♀FRA

BASEL

DIE FRAU BLEIBT STEHEN!

In einem Anzug fordert Elisabeth Schläpfer (POB) im Februar 1980 die Streichung der Anrede "Fräulein" in der kantonalen Verwaltung des Kantons Basel-Stadt. Schon im April folgt die regierungsrätliche Antwort. Sie umfasst sechs (!) Seiten, woraus frau oberflächlich schliessen könnte, die Regierung habe das Anliegen ernsthaft geprüft...

Tiefschürfig pathetisch ergeht sich die Regierung in der Betrachtung des menschlichen Sprachgebrauchs – zitiert wild Herodot, die Bibel, auch Goethes Faust muss herhalten (Zitat: "der Herr dich für ein Fräulein hält..."), zwischenlandet bei "säbelrasselnden Ladies", dann kurzer Abstecher ins Teirreich, ein weiterer zur amerikanischen Präsidentenmutter, beklönt in der Folge die US-Feministinnen – Mann schwatzte sechs Seiten lang klug und gelehrt (belesen...), um dann zum Schluss zu kommen: Zitat: "die Sprache hinkt oft hinter den gesellschaftlichen Gegebenheiten her. Man (!) kann nicht erwarten, dass die Entwicklung der Sprache der Entwicklung des Geistes vorangeht und diese beschleunigt." Offenbar ist es der Regierung entgangen, dass eben hier gesellschaftliche Entwicklungen stattgefunden haben, die sich in der Sprache niederschlagen müssen! Mit dem Argument, die amtlich dekretierte Streichung des "Fräulein" bewirke keine Veränderung in der Umgangssprache, beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den Anzug Schläpfer als erledigt zu erklären (d.h. beantragt, das Anliegen nicht weiter zu prüfen).
Der Grosse Rat ist dem Antrag der Regierung jedoch nicht gefolgt und beschloss in der Januarsitzung nach lebhafter Diskussion den Anzug Schläpfer stehen zu lassen. Die Regierung hat somit weiter den Auftrag, eine Lösung zu finden – allerdings kann er sich damit zwei Jahre Zeit lassen. Sibil Kocher

BASEL

Stipendien für Hausfrauen

cs. Ist die Arbeit der Hausfrau mit einer "normalen" Berufsarbeit gleichzusetzen? Um diese Frage ging es im Basler Grossen Rat bei der Debatte um das Stipendiengesetz. Bisher war die Regelung so, dass jemand ein Anrecht auf ein Stipendium hat, wenn sie/er zwei Jahre berufstätig war und zwei Jahre in Basel Wohnsitz hatte. Eine heftige Diskussion löste der Vorschlag aus, neben der Berufstätigkeit zusätzlich die Hausarbeit explizit in den Gesetzestext aufzunehmen.
Abgesehen von den altbekannten patriarchalischen Sprüchen wurde angeführt, der Ehemann solle für die Ausbildungskosten der Frau aufkommen; wenn er dies nicht könne, würden ja für soziale Härtefälle sowieso Ausnahmen gemacht. Dass Hausfrauen keine sozialen Härtefälle sind, sondern verlangen, dass ihre Arbeit genauso bewertet wird wie jede andere Berufsarbeit, wollte vielen Ratsherren nicht in den Kopf. Nicht zuletzt dank dem aktiven Eingreifen der Frauen aus allen politischen Lagern wurde der Zusatz schliesslich doch in das Gesetz aufgenommen.
In Zukunft können also Hausfrauen gleich wie alle anderen Berufstätigen eine Beihilfe zur Ausbildung beantragen.

SOLOTHURN

FÜR E GEBURTSTAG OHNI ARMEE

Gegen das Ende März stattfindende Truppendefilee und die anschliessende Waffenschau hat sich ein Komitee formiert. Es trägt den Namen "Für e Geburtstag ohni Armee" und setzt sich zum Ziel, die Pläne der Werbetaktiker des EMD zu durchkreuzen. Mit einer Zeitung, Informationsveranstaltungen und anderen Aktionen soll der Militärpropaganda entgegengetreten und dem unterdrückten Anliegen für Frieden und Gerechtigkeit Gehör verschafft werden.

Unter dem Vorwand des 500-Jahr-Jubiläums des Kantons Solothurn will das Militär im Gäu die bisher grösste (notabene auch teuerste) Wehrschau durchführen. Die Absichten der Armee-Gewaltigen treten dabei klar hervor: der Bevölkerung – vor allem der Jugend – soll die schwerbewaffnete Landesverteidigung glaub- und unterstützungswürdig erscheinen.
Auch sollen die ins Unermessliche steigenden Rüstungsausgaben schmackhaft gemacht werden.
Demgegenüber wird das Komitee "Für e Geburtstag ohni Armee" auf folgende Schwerpunkte arbeiten:

* Kampf dem Rüstungsprogramm unserer Armee in einer Zeit der Sparmassnahmen und des Sozialabbaus.
* Gegen die Pläne, die Frauen zwar wehrpflichtig zu erklären, ihre Gleichberechtigung aber systematisch zu hintertreiben.

Frau und Militarismus

Mit dem Themenkreis Frau und Militarismus wollen wir vorhandenen Tendenzen entgegenwirken, welche Frauen in die Gesamtverteidigung miteinbeziehen möchten. Gleiche Rechte will man den Frauen lieber nicht geben, aber sie organisatorisch und ideologisch in der Armee zu erfassen, das ist der Wunschtraum einiger bürgerlicher Kreise. Mit der Zur-Schau-Stellung von Kriegsgeräten und Macht sollen bestehende Herrschaftsverhältnisse betont werden. Wir wehren uns gegen diese penetrante (männliche) Machtdemonstration. (Auszug aus der Plattform.)

Entlarven wir die Armee als "Schule der Nation", die Erziehung zu gehorsamen, disziplinierten Bürgern zu vollenden trachtet. Selbstverständlich unterstützt das Komitee auch die Petition gegen die Schulklassenbeteiligung an der Wehrschau, welche die Sozialdemokratischen Frauen des Kantons Solothurn initiiert und lanciert haben.
Das Komitee "Für e Geburtstag ohni Armee", getragen sowohl von Organisationen als auch von Einzelpersonen, ruft alle Interessierten dazu auf, aktiv mitzuarbeiten und/oder einen finanziellen Beitrag an die Druck- und Verteilungskosten der Zeitung zu leisten (PC 46–5951).

Komitee für e
Geburtstag ohni Armee
Baslerstrasse 255
4632 Trimbach
Tel: 062/21 05 28